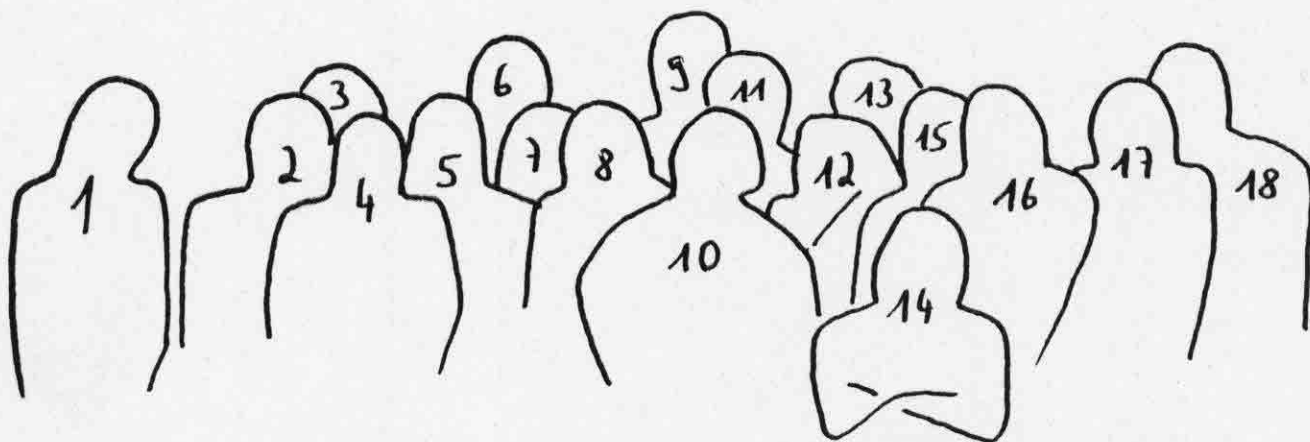


LK - Biologie

Lichius



- 1 Frau Lichius
- 2 Frank Castor
- 3 Kerstin Heik
- 4 Marion Reihls
- 5 Tanja Hungerberg
- 6 Frank Kössinger
- 7 Chris Schuller
- 8 Nicole Lange

- 10 Fatma Demirkaya
- 11 Mathias Kim
- 12 Carmen Hein
- 13 Bo-Jo Park
- 14 Dimitrios Goudoulakis
- 15 Sabine Purkhart
- 16 Ainur Bozyel
- 17 Anja Giesler
- 18 Joana Trana

EIN VERSUCHSPROTOKOLL EINES BIO'-LKs

Material:

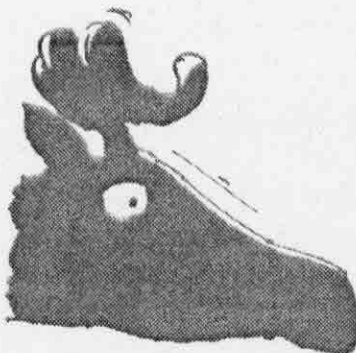
- 1 Bioraum (mit einigen viel zu hohen Stühlen)
- 19 Schüler (+- 5 Schüler)
- 1 relativ genervte und daher lustlose Lehrerin
- 1 selbstgekauftes Bio-Buch und diverse andere Schulbücher in geringer und unvollständiger Auflage (siehe Evolutionsbücher)

Durchführung:

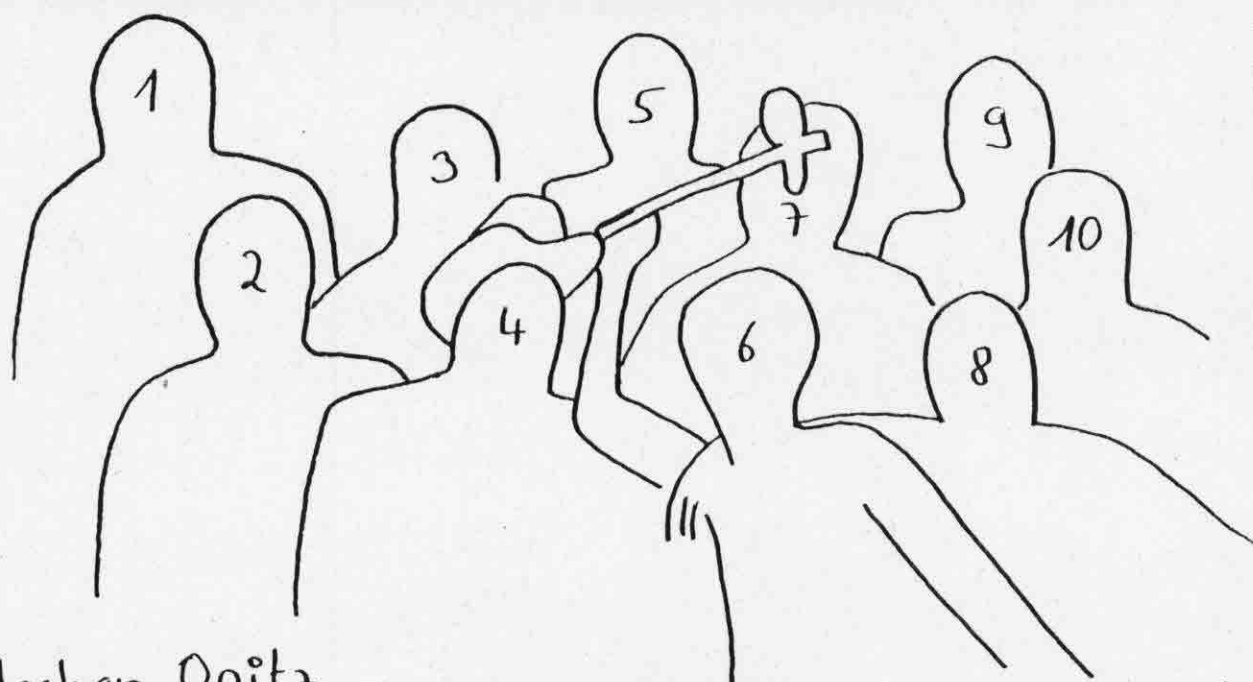
- 11/2 Erkundungsversuch, ob man für Biologieleistung geeignet ist!
- 12/1 Intraspezifische Beziehungen innerhalb des Kurses wurden deutlich.
- 13/1 Aggressions-Frustrationstheorie schlägt voll durch.
- 13/2 Entwickelt sich der Mensch weiter?
(Selbst nach zwei Kölner-Zoo-Besuchen fanden wir keine Antwort hierauf).
- Abitur TOP SECRET (es wird verraten, daß wir eine im großen und ganzen gute Vorbereitung genossen haben)

Ergebnis: Immerhin schafften 99,9% das Abitur, trotz absoluter Durchhänger, worunter das Niveau des Kurses immer weiter in den Keller sank, bis wir noch nicht einmal das Niveau eines sechsstündigen Grundkurses erreicht hatten (Originalzitat Lichius, siehe auch LK-Mathe Bericht in der letzten Abi-Zeitung!!!!). Die niedrige Ausfallquote läßt sich vermutlich auf Fränzis unermüdlichen Erklärungswillen zurückzuführen, "Also, jetzt habe ich das schon zweimal erklärt, ein drittesmal nicht mehr

Deutung/ : Das "unbeschreibliche" Kursklima macht eine Deutung sehr schwierig, auf jeden Fall wäre dem Kurs und besonders Frau Lichius einiges erspart geblieben und es hätte mehr Lichtblicke in den 2,5 Jahren gegeben, wenn man an einigen Stellen mehr Konsequenz gezeigt hätte.
Fazit Man merkte jedenfalls sehr bald, daß viele den Kurs weniger aus Interesse gewählt hatten, sondern mit Bio ihre Pflichtbelegung abgedeckt haben. Mehr Motivation und von einigen Schülern mehr Interesse hätte aus dem unterdurchschnittlichen mit Sicherheit einen "mittelmäßigen" gemacht.



Physik-LK Lammert



- 1 Jochen Opitz
- 2 Konrad von Bonin
- 3 Stephan Hünicke
- 4 Heino Claussen

- 6 Aurel Tiz
- 7 Jürgen Klein
- 8 Raffael Penades
- 9 Herr Lammert

Abwesend:
Frank Strewinsky
Peter Doktor

Timur Atzaki, Dirk Fischer, Peter Kneze
Olaf SLB

LK Physik

Physik als Leistungskurs ist ein ziemlich hartes Brot. Doch wie die Enten kann man mit mitelmäßiger Geschicklichkeit und "wachsender Begeisterung" durch Aufweichen es schließlich doch noch schlucken. Zunächst kamen die Fütterungen selten, dann aber in solchen Mengen, daß sie allen Kursteilnehmern Bauchkrämpfe verursachten. Demzufolge wurden die Klausuren bei einigen Schülern auch mehr mentale *Diharrhoe!* Wichtig ist zu erwähnen, daß alle seine Entchen nur Erpel waren und die meisten davon auch nur Graugänse.

Aber jetzt von der Tierwelt hinein in die Realität.

Nachdem in der 11 der Kurs nur aus CDlern bestand war zu Anfang der 12 eine Zusammenlegung mit dem vom LMG erforderlich. Doch ein Orts- und Lehrerwechsel, wie es dem Chemie Kurs widerfuhr, blieb uns dank Herrn Lammerts entschlossenen Einsatzes gottseidank erspart. So kam es, daß daraufhin noch sechs zusätzliche LMGners zu uns stießen, die eigentlich von Frau Mehne unterrichtet werden wollten. Dies hatte zur Folge, daß wenigstens sechs über die Witze des Lehres lachten (die anderen kannten sie schon).

Das Fehlen von Mädchen hat das Kursklima etwas einseitig und trocken werden lassen. Als Ausgleich hierfür versuchte Herr Lammert, der am stärksten unter diesem Umstand litt, uns durch eine hypothetische Kursteilnehmerin namens Kunigunde die physikalischen Theorien näherzubringen. O-Ton Lammert: "Was passiert wenn unser gemeinsamer Freund Frank Strewinsky mit seiner Freundin Kunigunde in die Badewanne springt?".

Auf diese Art und Weise lernten wir von Schwingungen, Wellenleh-

re, Optik, Elekrik, Radioaktivität und Relativität und dem toften studentischen Leben des Herrn Lammert.

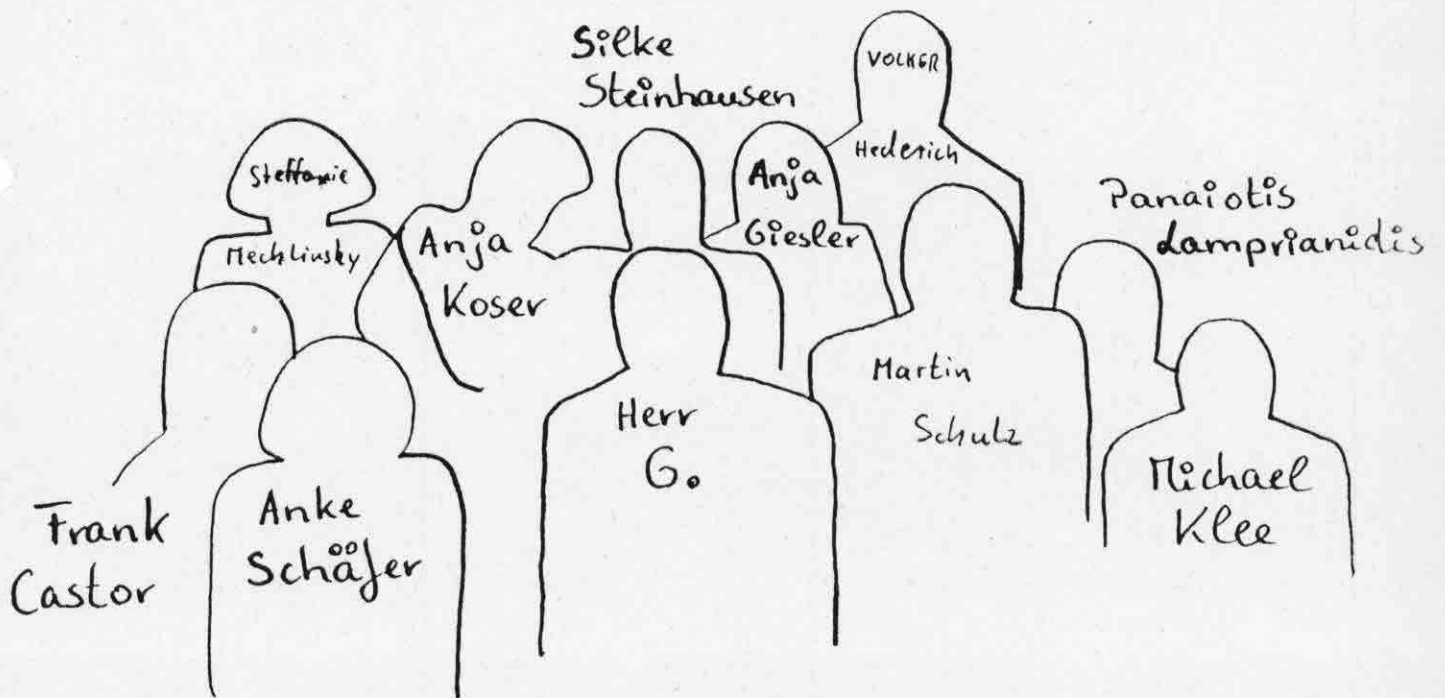
Nach der Sommerpause anfangs der 13 war wieder unsicher, ob der Kurs in dieser Form weiterbestehen würde, da Herr Lammert wegen der unklaren Entscheidungslage betreffend seiner Übernahme zum Ophovener fast zwei Wochen nicht zum Unterricht erschien. Daraufhin wurde der Stoff durch das Einbringen von Overhead-Folien stark komprimiert (und schwer leserlich!!!) vorgebracht, und wir vermißten ein wenig Lammerts Lockerheit und auch seine unbestrittene Fähigkeit, uns die Physik auf interessante und plausible Weise zu erklären, die wir in der 12 wirklich schätzen gelernt hatten.

Um etwas Zerstreuung vor dem Abitur zu finden, kam dann auch das erste Kurstreffen bei unserem "gemeinsamen Freund" Dirk Fischer zustande, auf dem Herr Lammert LEIDER wegen privatem Besuch nicht lange bleiben konnte. Dadurch entging ihm der Rest des immer heiterer werdenden Abends und die Ursache für ein blaues Auge, das sich ein radfahrender Kursteilnehmer angeblich bei überraschend lokaler Glatteisbildung in der selben Nacht zugezogen hat (Def.: lokale Glatteisbildung: hier Durchmesser: 2.5 Meter, Höhe: 5 Meter, paarweise freistehend und die A1 tragend).

Besonders schwer getroffen hat uns in der Vorbereitungsphase zum Abitur die allmonatliche Vorstunde, unter deren Genuß wir seit der 13/1 gelitten hatten. - Dann kam das Abi auch schon, auf das Herr Lammert uns nicht nur fachspezifisch wirklich gut vorbereitet hat.

Durch Einstein wurde die Physik relativ, durch Lammert wurde sie rückblickend relativ gut.

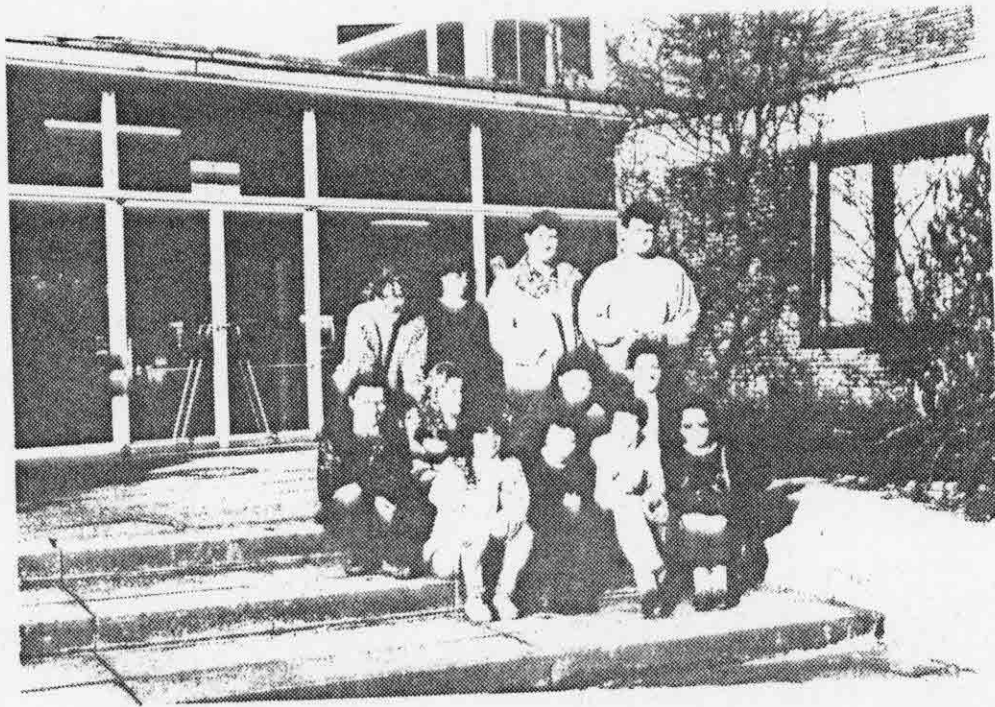
Erdkunde - LK Gutberlett



Lk-Erdkunde

Es war einmal vor langer Zeit, da trafen sich einige mutige Ritter (es waren auch holde Jungfrauen dabei), um einen schrecklichen Drachen zu erlegen. Dieser Drache lebte in einer Festung, die schon tausend Rittern standgehalten hatte. Um diese Festung zu erobern, bedarf es mindestens 9 Jahre. 9 Jahre harter Kampf mit den Vasallen des schrecklichsten Drachen, der je auf dieser Erde gewütet hatte. Manche dieser tapferen Streiter gaben schon nach 6 Jahren auf, da sie keine Chance mehr sahen, diesen Drachen zu erlegen. Als sich die übriggebliebenen Ritter nach diesen harten und entbehrungsreichen 6 Jahren sammelten und nun geschlossen einen Hauptangriff versuchen wollten, taten sich die tapfersten und verwegentesten unter ihnen zusammen, um in den letzten 3 Jahren ihres Kampfes den gefährlichsten Vasallen des Drachen zu begegnen. Diese Männer und Frauen nannten sich fortan "Leistungskurs Erdkunde". Ihr Gegner war kein anderer als der Schlächter von Düsseldorf, bekannt auch unter den Namen Gutenberg. In dieser elitären Truppe von wackeren Streitern waren auch einige Söldner vertreten. Diese hatten Ihr Können schon als Lustigen Mainzelmännchen Gruppierung (LMG) unter Beweis gestellt. 14 bis zum Tode entschlossene Kämpfer stellten sich in den darauf folgenden 3 Jahren 11 harten Prüfungen, um diesen Vasallen des Drachen ein für alle Mal das Handwerk zu legen. In die-

sen Prüfungen schafften Sie es mit Hilfe der hohen Kunst des "Laberns ohne Sinn", des "unleserlichen Schreibens" und des "kommunikativen Wissensaustausches", den Vasallen immer wieder zu entwischen. Leider starben zwei der besten Ritter dieser Gruppe, als Sie mit einem anderen Vasallen des Drachen konfrontiert wurden. Dieser schoß die Ritter erbarmungslos von hinten ab. Der gefährliche Gegner versuchte immer wieder, die Truppe zu trennen, indem er einige Ritter von dem Schlachtfeld ausschloß, Sie mit Referaten bombardierte oder sich Ritter herausuchte, die ihm durch verminderte Kampfeskraft auffielen. Letztere versuchte er sogar durch Einzelkämpfe mit seinem "satanischen Wissen" zu erdrücken. Als dann der letzte Kampf nahte, wo ein jeder der Ritter versuchte, sein bestes zu geben, fiel einigen auf, wie wenig sie plötzlich konnten. Der Vasall hämmerte mit wenigen Worten manche in ein zweites Gefecht. Dieses kam für einige der Ritter überaus plötzlich und ungelegen (denn sie mußten noch eine Abizeitung herausgeben), und nicht alle besiegten den schrecklichen Drachen "Schule", der so überaus mächtig seine langen Arme nach diesen ausgeworfen hatte. Die meisten jedoch gingen siegreich aus dem Kampf hervor, und fortan nannte man sie Abiturienten (wenn auch nur mit 2.9!!). Und wenn sie nicht gestorben sind, dann feiern sie noch heute (Prost)



vordere Reihe von rechts:

Frau Heister
Chris Schuller
Nicole Lange
Carmen Hein

mittlere Reihe von rechts:

Fatma Demirkaya
Ainur Boyzel
Sabine Purkhart
Christiane Cohnen

hintere Reihe von rechts:

Christian "Papa" Civello
Mehmet Öcal
Anna
Petra

n Spanisch-LK (am LMS)

Also, man hat mich beauftragt (besser, verdammt) einen Bericht über 2 1/2 Jahre Spanisch LK zu schreiben..... nun gut

Wir schreiben das Jahr 1986, irgendwann, mittendrin, Stufe 11. Ein wunderschöner Morgen. Ich schaue auf meinen Stundenplan (Streber!) und entdecke ...aha... ich habe Spanisch. Da dieser Kurs nicht in unserem Mekka, sondern im Lise stattfindet, trotte ich zu unserem heißgeliebten Nachbarn. Als ich den Spanisch-Raum betrete, muß ich feststellen, daß ich 90% der Gesichter kenne, allesamt kampfproben Kameraden aus vergangenen Tagen am CD. Kurzum, dieser Kurs ist fest in Händen der CD-ler. Nach vielen Umarmungen und Austausch von Erfahrungswerten des letzten Urlaubs, kommt der große Augenblick. Unsere Spanisch-Lehrerin, sie hört auf den Namen Heister, kommt herein. Ein Grinsen in ihrem Gesicht (das wir im Laufe der Zeit noch öfters entdecken konnten) macht sich breit, als hätte sie dem Direx (Löw) sein Auto zu Schrott gefahren. Das ist sie also, gut 1,65 groß, Wuschelfrisur, seltenes Mermal: gutgelaunt und eine kleine schwarze Tasche (una bolsa negra, oder?), in der sich stets 1 Pckg. Marlboro + 4 Ersatzpackungen befinden, nach dem Motto "Man kann ja nie wissen"

....Schnitt....

Wir schreiben jetzt das Jahr 1989. Der Kurs besteht aus 11 freiwilligen Masochisten. 9 CD-ler und 2 (HAHA) Lise-Leuten mit Decknamen "Maulwurf" alias Petra und "Versager" alias Annabell. Neben letzterer saß Christian 2 Jahre lang. Ihre "unzerstörbare Macke" (so Christian), ihm sämtliche Blätter und Hefte mit Ös vollzuschreiben, hatte bei ihm zu Folge, daß er Herbert Grönemeyer zutiefst haßt. Nun gut,

lassen wir diese Nebensächlichkeiten und wenden wir uns dem Wesentlichen zu, dem Unterricht. Dieser verläuft ungefähr so: Während Frau Heister amüsiert (unsere Unlust wird nicht gerade unterdrückt!), ihre Sachen auspackt, versuchen wir Taktik Nr.1: Erstmal mit Fragen, wie sie das Wochenende verbrachte, versuchen, den Unterricht hinauszuzögern. Da unsere Spanischlehrerin ja eine Freundin fröhlicher Parties und Feten ist, bleiben wir vorerst von Spanisch verschont. Frau Heisters Bemerkungen holen auch die müdesten von uns aus ihren Träumen (Schließlich hört man nicht alle Tage, daß die Lehrerin so spät kommt, weil sie auf 'ner Party "versackt ist" -> Original Ton Heister!). Sie unternimmt einen zweiten Anlauf. Wir holen unser Schreibzeug hervor (Womit wir versuchen vorzutäuschen, daß wir nun bereit sind, auf den Lehrstoff einzugehen). Nachdem die allgemeine Müdigkeit verfliegen ist, haben wir unsere Unlust unter Kontrolle. Wir geben Frau Heister einige Minuten. Doch früh genug, damit sie nicht allzu eifrig werden kann, schlägt Chris vor, Kaffee zu kochen. Der Vorschlag wird natürlich begeistert angenommen. Frau Heisters Augen leuchten auf: unsere Lehrerin freut sich auf die nächste Kaffeedosis. Daß es sinnlos ist, beim Kaffeekochen zu unterrichten, hat sie gleich eingesehen. Tassen werden verteilt, das Geräusch der Kaffeemaschine verbreitet Frühstückspausenstimmung. Wir erlauben uns nun etwas zu lernen, ja, wir sind tatsächlich bereit, etwas von uns aufzunehmen (und nicht nur den Kaffee). Denn wir wissen ja, wie wir Frau Heister aus dem Konzept bringen können und den Unterricht mit Unterhaltung auflockern können. Diesmal ist es der einfache Satz "critica al go-

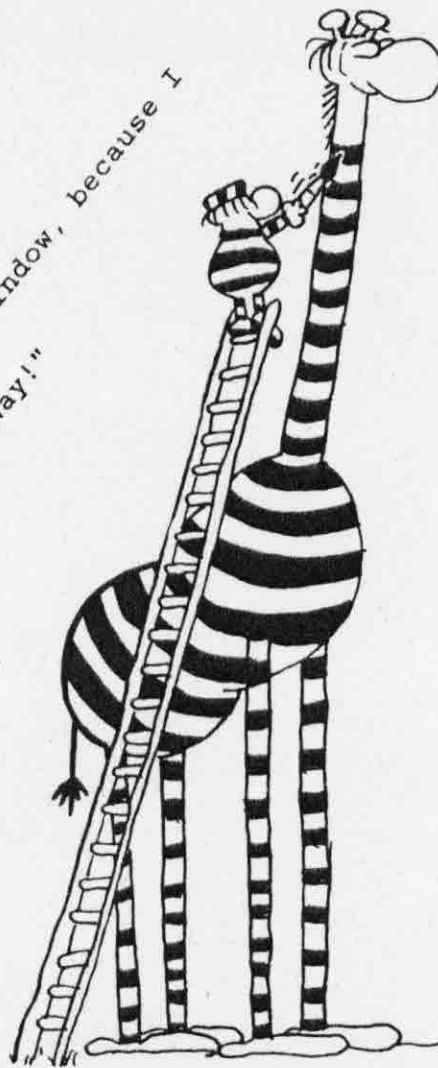
bierno" (oder so ähnlich; Anm. d. Red.), eine Anspielung, mit der Christian auch Frau Heister zum Lachen bringt, womit er uns vor der Besprechung eines Gedichtes erlöst hat. Dazu muß gesagt werden, daß wir Anfang der 12 Texte aus Lateinamerika durchnahmen, mit welchen dortige Regierungen kritisiert wurden ("critican al gobierno"). Mehmet beherrscht diesen Satz außerordentlich gut, was er uns durch dessen ständige Wiederholung bewies. Es war wirklich unglaublich, wer alle seiner Meinung nach die Regierung kritisierten! Nun ja, gegen eine persönliche Meinung ist auch Frau Heister machtlos. Auch in Fragen der Grammatik stand sie zeitweise auf verlorenen Posten, wollte Petra doch nicht glauben, daß Frau Heister sich auf diesen Gebiet nun mal besser auskennt! Nach dieser gelungenen Ablenkung also zurück zum Gedicht (aber auch nur, weil es schon gleich wieder Gongen wird). Zu Chris' Vermutung, daß der Autor des Gedichtes noch lebt, sagt Frau Heister: "Ja.. Er soll aber in letzter Zeit gestorben sein". Mit einem "Es gongt" und einem breitem Grinsen machen Nicole und Christian Frau Heister auf die uns zustehenden 5 Minuten aufmerksam. Koffein und Nikotin locken unsere Lehrerin ins Lehrerzimmer. Ca. 10 Minuten später (frühestens!) erscheint sie wieder im Klassenraum. Um sie erst gar nicht richtig in Fahrt kommen zu lassen, bringt er es tatsächlich fertig Frau Heister mit nur einer Frage abzulenken: Auf das Stichwort "Umweltschutz" springt sie an. Nach einer heißen Diskussion über Verschmutzung, Medien, Vollwertkost und Atomwaffen grübelt alles über des Sinn des Lebens nach. Mit einer Bemerkung über die Abi-Bestimmungen verhindern wir die Fortsetzung unserer Gedichtein-

terpretation, denn Frau Heister geht sofort auf das Thema Abitur ein. Bis kurz vor Unterrichtschluß haben sich die meisten von uns aufgeregt, angeschrien, oder gut unterhalten. Es bleibt noch Zeit, die Kaffeetassen zu spülen, dann wünschen wir unserer Lehrerin noch einen guten Tag und lassen uns von ihr versprechen, daß wir in der nächsten Stunde über das Kurstreffen sprechen werden.

Abgesehen von etlichen Diskussionen über Umweltprobleme, Politik ("Kohl ist doof") oder über die chaotischen Verhältnisse in der Großfamilie Heister (ich gehe besser nicht ins Detail) sowie sämtliche Freveltaten aus den Jugendenten unserer Vorgesetzten brachte uns 2 1/2 Jahre Spanisch-LK noch: Kaffeetrinken, ins nächste Café gehen und (sehr erwähnenswert) die Stunde-neinteilung Frau Heisters: Zur ersten Stunede im Durchschnitt 12 Minuten zu spät (zweimal mußten wir sie aus dem Bett klingeln), und in der Regel 15 Min. Pause zwischen 1. und 2. Stunde, also eine recht angenehme Arbeitszeitverkürzung! Arpropo Arbeit! Turit (so Frau Heisters wunderschöner Vorname) bringt das Kunststück fertig ihren Stoff in einer Stunde verständlich durchzubringen, wofür andere 2 Wochen bräuchten.

Ach ja, eh ich's noch vergesse. Irgendwann in der Stufe 12, die Kursfahrt nach Spanien. Ich muß gestehn, ich habe meine Meisterin nur auf der Hin- und Rückfahrt im Bus, sowie beim Essen im Hotel gesehen, ansonsten ??? Auf Anfragen, wo sie denn die ganze Zeit abbliebe, die vielsagende Antwort: "Ich kann mich nicht mehr an alle Kneipen erinnern". Eine Kostprobe ihrer Trinkfestigkeit zeigte uns eines Abends, als sie sich bei einem inoffiziellen Sauf-Wettbewerb mit Schülern (Frank Röhke und

Karsten Groß) einließ und nach 2 Stunden die Runde mit den Worten verließ: "So, ich muß jetzt ins Bett, ich habe meinen Schlummertrunk drinne!". Summa Sumarum (Prenzel läßt grüßen): 21 tolle Jahre Leistungskurs mit einer Lehrerin, die stets auf unserer Wellenlänge lag und einem Unterricht, der dementsprechend war.



Frank S.: "One moment please. Can you shut the window, because I only understand railwaystation!"
"Why shall I live? I will die anyway!"

Wiethoff: This is a book with many sexual overtones. Christian,
didn't you feel it....?
-Stille-Gelächter-
I mean that way...?
- Alex blättert daraufhin interessiert in dem Buch -
Christian: Da sind keine Bilder drin, Alex!

Dr. Block zur Tabelle, Orbital-Modell:
Schüler: Was wird denn alles in die Tabelle hineingeschrieben?
Antwort: Hauptsächlich Zahlen und Buchstaben.

LK Bio = Friedrich



1 - Herbert Friedrich

2 - Udo Roth *

3 - Sandra Adeniyar

4 - Carola Kozian

5 - Dörte Kransel

6 - Monika Helwig

7 - Carolin Mo-Bo

8 - Christiane Heinzen *

9 - Karl Heidkamp

10 - Maren Schwocha *

11 - Ute Block *

12 - Melanie Simon *

Es fehlen:

Thomas Cürten

Angela Brunstein

Martina Ecks *

* LMG-Schüler

Haben nun, ach! Cytologie
 Ökosysteme und Ethologie
 Und leider auch Evolution
 Durchaus studiert, mit heißem Bemüh'n.
 Da stehen wir nun, wir armen Tore!
 Und sind so klug als wie zuvor(e);
 In deinem zweifelhaften Lichte geh'n,
 Enthülle dich, Biologie!!
 Ha! wie's in unseren Herzen reißt!
 Zu neuen Gefühlen,
 Alle unsere Sinne sich erwählen!
 Wir fühlen unsere Herzen Dir hingeben!
 Du mußt! Oh Leistungskurs! und kostet' es unser Leben!

Ganz so schlimm, lief es ja nun doch nicht ab; ich meine hin und wieder hätte uns selbst die "Leistung" Spaß gemacht, auch wenn es des öfteren nur für "wenige" interessant war. Wir bemühten uns, selbst bei schönsten Wetter so häufig wie möglich zu erscheinen und aufmerksam zu sein, was einigen offensichtlich nur mühsam oder garnicht gelang, wenn man die Fehlstundenliste betrachtete. Außerdem war eine merkwürdige Besonderheit in sämtlichen Räumen die wir in unserer gemeinsamen Zeit durchlaufen haben, die vielbemerkte "Sitzordnung". Nicht, daß etwa Männlein und Weiblein getrennt saßen (vom Ersteren gab es überwiegend und bis zum letzten Jahr nur ein bemerkenswertes Exemplar), nein, es war vielmehr die strikte räumliche Trennung von CD- und LMS-Schülern, wie dies kam und warum es blieb weiß keiner ganz genau.

Nach anfänglichen Kommunikationsschwierigkeiten, die wir der Heimat und damit Herrn Friedrichs eigentümlicher Aussprache zu verdanken haben (d=t; g=k; b=p.....), kam es vor, daß manche Schüler auch Probleme mit der Rechtschreibung hatten; z.B.: in einer Klausur statt "Deckblättchen", "Teckplättchen", tie plaue Plume" oder "in den Dropen" ("Was gibt's denn da zu lachen?").

Aufgrund des häufigen Gebrauchs

lateinischer Namen und sonstiger Fachausdrücke, wurden einige der auffallendsten auch außerhalb des Unterrichts verwendet. Hier ein Gesprächsfetzen zweier Biogeschädigter Schüler (etwa Montag, 10⁰⁰ Pause) :

- 1 : "Du acetabularia wettsteinii !!!"
 2 : "Besser als acetabularia mediterraneae !"
 1 : "Aber"
 2 : "Als Bauchstück eines Schnürungsexperimentes würde ich den Mund halten"

Ob sich das, was wir im Endeffekt in den Jahren gelernt haben als nützlich oder brauchbar erweisen wird, das stellt sich sicher bei Einem oder Anderen erst in Ausbildung, Studium, Beruf, erst später oder garnicht heraus.

Als Nachtrag noch eine arge Beschimpfung von Seitens Herrn Friedrich und sein häufigstes Sätzlein in 13/I und II:

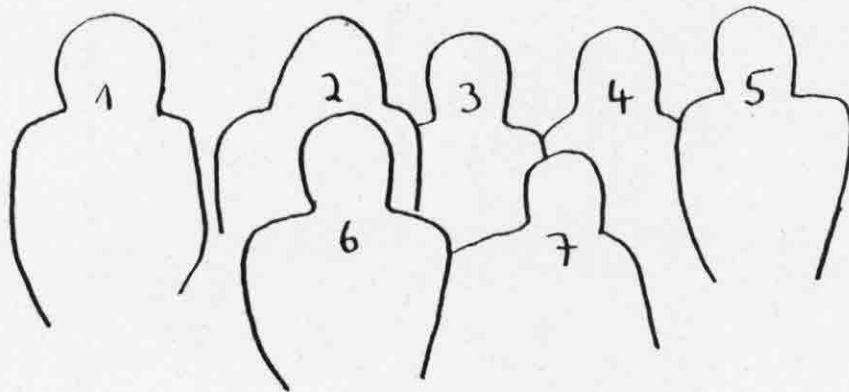
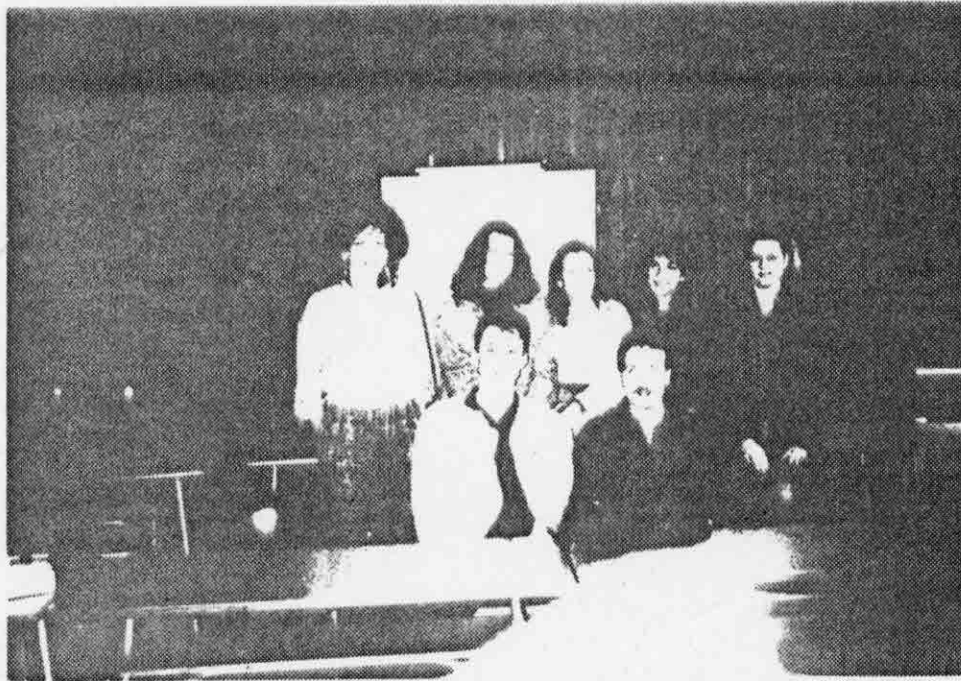
- "Ihr seit äscht ätzend, wie die Waschweiber!"

- "Leute, so geht das nicht weiter. Die obligatorischen Themen

schaffen wir ja so gerade noch, aber die fakultativen"

LK-EW

Giese-Hommnes



- ♀
- 1 Frau Giese-Hommnes
 - 2 Steffanie Grinda
 - 3 Carola Kozian
 - 4 Monika Hellwig
 - 5 Barbara

- ♂
- 6 Carsten Ritter
 - 7 Thomas Cürten

Es fehlt:
Angela Brunstein

Was schreiben wir über den
EW-LK-GH

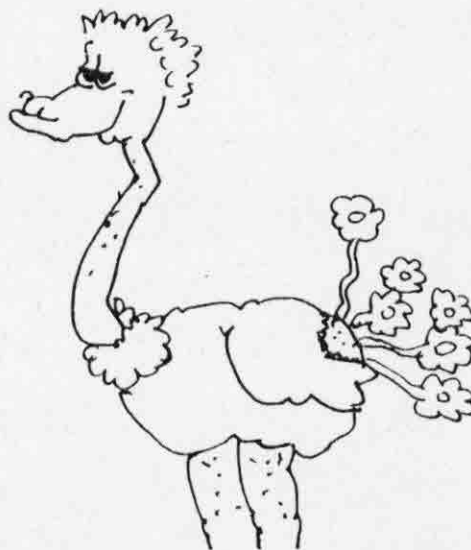
Jeder, der in irgendeiner Form sein Hirn zugunsten der Abizeitung ausquetscht hat, weiß wie schwer der Anfang seines Artikels ist. Aber nach anfänglicher Ratlosigkeit kamen wir ins Schwärmen von alten Zeiten. Das Hin und Her von Anekdoten endete im totalen Gelächter und dem Vorsatz doch fair zu bleiben. Damit waren wir wieder bei Null -- wir konnten doch nicht das Geheimnis um Thomas linke Hand lüften (es gibt sie nämlich doch!) oder warum Rolf und Angela immer zur selben Zeit vom gleichen Bazillus befallen werden. Genauso unfair wäre es es, Carsten endloses Gelaber vorzuwerfen oder Steffis Erklärungen als unverständlich abzustempeln. (der Vollständigkeit halber wollen wir auch nicht erwähnen, daß Moni ihre Unterrichtsbeiträge immer in Satzketzen ausspuckt.)

Am meisten Gelächter erntete ... (richtig) Es ist natürlich der Traum einer jeden Frau,

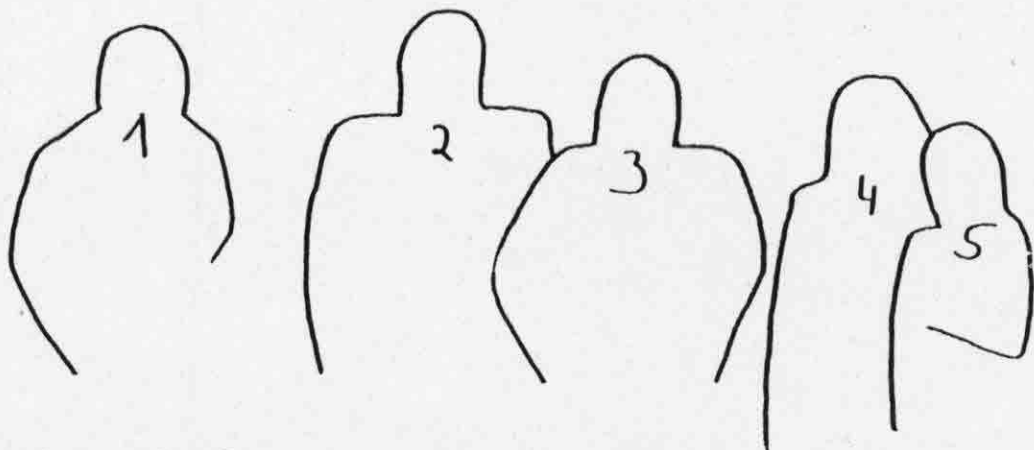
einen Pelzmantel zu besitzen, aber (welches Vieh hat eigentlich solche Zotten?) Am allerwenigsten konnten wir natürlich die Story mit dem größten Lacherfolg bringen: Bei der Darstellung einer Vase von vier verschiedenen Seiten zeichnete SIE zur Erleuterung der Problematik in Ermangelung künstlerischen Darstellungsvermögens vier verschiedene Vasen mit jeweils einem Henkel rechts und links. Der gut gemeinte Tip von Schülerseite, die Perspektive der Vase mit Hilfe des Henkel darzustellen, löste bei ihr einen Blitz des Erkennens und ein befreiendes "Aaah" aus, worauf hin sie nicht nur Vasen unterschiedlich zeichnete, sondern auch noch die Henkel verschieden formte (aber nicht ihre Position änderte). Aus das schallende Gelächter des Kurses reagierte sie mit einem lässigen: "Ich kann halt nicht so gut zeichnen".

Bei so viel, was man nicht schreiben kann, entsteht vielleicht der Eindruck, daß das Kursklima nicht besonders gut war??

Aber so war's nicht! (könnt ihr uns ruhig glauben!)



Kunst-LK Westphal



- 1 Michael Greve
- 2 Heino Claussen
- 3 Dörte Kransel
- 4 Frau Westphal
- 5 Carolin Müller-Bardorf

Es fehlt:
kaum zu
glauben, aber
KEINER!

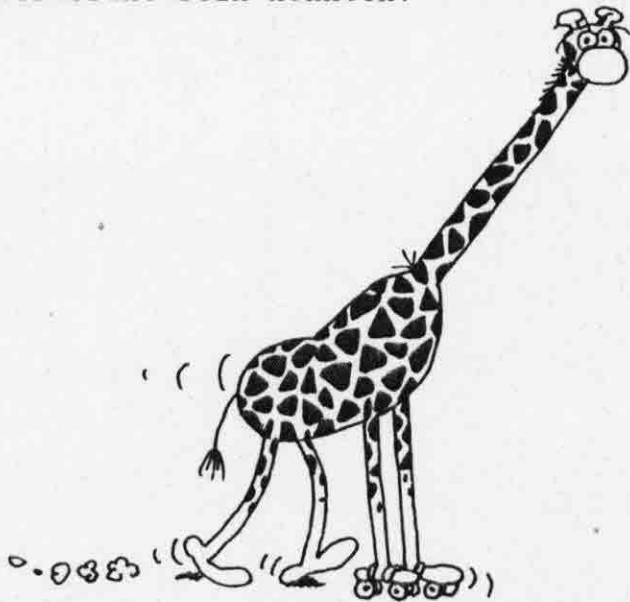
Kunst-LK-"Kurz"-bericht

Unglaublich-aber wahr: Wir sind 4 "vier!!" sind der kleinste Leistungskurs unserer gesamten Stufe!

Ja, ja, wir waren einmal 7 Mann.....und zwar verließen uns erst Ümet Kilic, dann Ünal "ich-weiß-leider-nicht-wie-weiter" und dann noch Rachel Graß, die uns der Bayer abspänstig gemacht hat..!

Je mehr unser Kurs schrumpfte, desto größer wurde die Gefahr, daß er ganz gestrichen würde. Sein Zustandekommen gelang auch nur durch Protest und Unterschriften. Doch es blieben bis zum Schluß vier total verschiedene Leute.

In unseren 3 Jahren erfuhren wir 'ne ganze Menge über das praktische Malen (Aquarell, Wandfarbe, Öl...), über Skulpturen und Plastiken (Ytong, Gips, Holz...) und über Künstler (Brueghel, C.D. Friedrich UND Kandinsky....), außerdem fanden sehr viele private Gespräche und Diskussionen statt, die manchmal ziemlich nervig, andererseits aber auch interessant sein konnten.



Von letzterem genannten Künstler wissen wir soviel, daß er uns beinahe zu den Ohren wieder herauskam (ABER....ich habe ihm meine gute Note, ich will ja hier nicht erwähnen, daß es eine 1- gewesen ist, und damit einen besseren Durchschnitt zu verdanken!); abgesehen davon war es auch zeitweise sehr spannend, etwas und noch mehr über diesen bemerkenswerten Mann zu erfahren, von dem wir vorher nur vage, oder überhaupt nichts gehört hatten.

Zu guter letzt möchte ich versuchen unsere Kursteilnehmer kurz zu charakterisieren; ich hoffe es nimmt mir keiner etwas krumm:

Michael: Ich würde ihn als "Perfektionisten" (nicht im negativen sondern im positiven Sinn; siehe seine Kunstwerke) bezeichnen

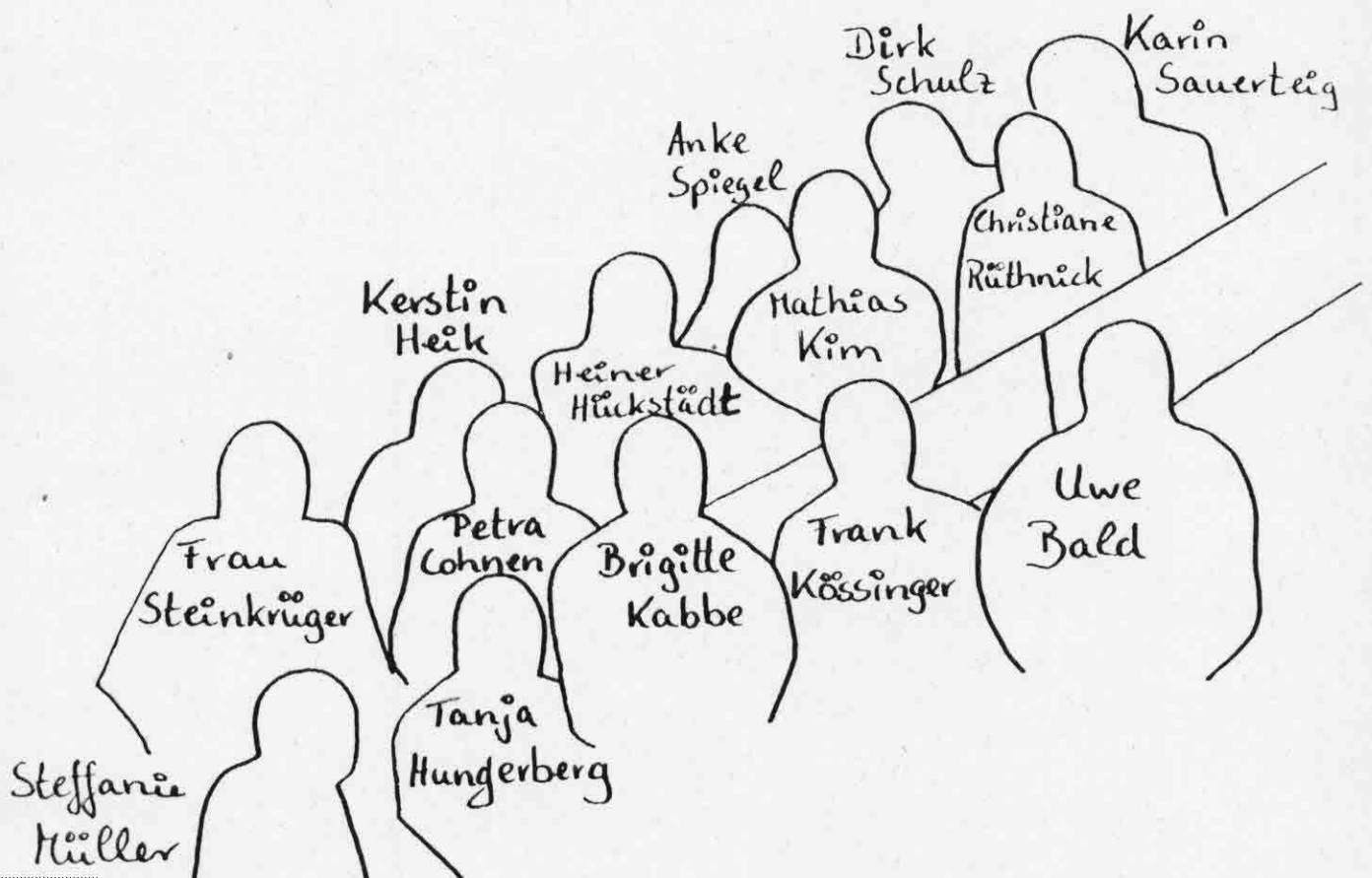
Heino: "Über den Wolken..." (mir etwas häufig zu sehr abstrakt!) Carolin: "Malerin" mit einem bemerkenswerten, markanten und guten Malstil.

Dörte: Ich würde über mich sagen: kompliziert denkende, nicht arg talentierte soziale (Kunst-) Nudel.

Frau Westphal: Tja.....da fiel mir einiges ein, zu viel....!!!

Alles in allem konnte man bei jedem unserer Bilder genau und direkt sagen, wer sie gemalt hat. Und wer vermutete, daß es ein leichtes sei mit Kunst durchs Abi zu kommen, der irrt zwar nicht ganz, aber doch gewaltig.

Deutsch-LK Steinkrüger



EINE GANZ NORMALE DEUTSCHSTUNDE

- ding - dong - dong -

Das Drama vereint Raum, Zeit und Handlung

Raum: Neubau, 2.Stock (<- erschwerte Bedingung), Zelle 255

Zeit: Je nach Lust und Laune des einzelnen spätestens jedoch 13.30

Handlung:

Charaktere in der Reihenfolge ihres Auftritts:

- Fr. Steinkrüger: pünktlich, emanzipiert, temperamentvoll, gewissenschaft
- Kerstin : genauso pünktlich, zuverlässig und graziös
- Brigitte : ebenfalls pünktlich
- Petra : WENN sie kommt, pünktlich, die Stütze des Kurses
- Heiner : widerstrebend pünktlich, kommentarfreudig
- Frank K. : siehe Heiner und weniger kommentarfreudig
- Christiane : gerade noch pünktlich, schlafbedürftig, "möchte-gerne aufmüpfig"
- Thomas H. : weniger pünktlich, redefaul
- Dirk : auf den letzten Drücker, verständnisvoll für Klassiker, launisch
- Karin : Pünktlichkeit hält sich in Grenzen, redsam (!!) und belesen
- Mathias : siehe Thomas, nur anders
- Uwe : pünktlich wie eine Operndiva (und genauso launisch); singt gerne Tenor und Backgroundvocals (Steinkrüger: "Oh Uwe, Sein Sie ruhig oder gehen Sie raus)
- Tanja : unpünktlich, ausgeprägter Sinn für Gerechtigkeit
- Steffi : Wer ist das denn? Wenn überhaupt nur physisch anwesend
- Anke : Sehr unpünktlich (rekordverdächtig) Interpretationskünstler (labert gut rum)

Nachdem nun endlich alle da sind (außer A. natürlich) beginnt die Handlung. Frau Steinkrüger reißt die Fenster auf, wie immer auf ein gutes Kursklima bedacht. Der Kurs hängt noch müde auf und unter den Bänken, selbst das "schrillste Lila" kann ihn nicht aufwecken. Während Frau Steinkrüger noch Bänder, Klammern, Kämmchen, Schnallen und etc. in ihrem Haar sortiert, werden bereits die ersten Wetten, ob mit Anke noch zu rechnen ist, entgegengenommen.

St. : Ich habe Ihnen heute Goethe mitgebracht.

Will jemand vorlesen?

Oh Uwe, Sie ? Dafür tut es mir zu leid um Goethe.

Bitte leihen Sie mir Ihre Ohren.

- LESUNG des Heiderösleins -

Kurs: --- Stille ---

St. : Ich kann es mir nicht verkneifen, nach Ihren Eindrücken zu fragen?!

Kurs: Betretenes Schweigen

St. : Ich seh` schon, ich muß jemand verdammen.
Uwe, was ist hier die Aussage?

Uwe : SEX and CRIME!!!!

St. : Können Sie mal `nen bißchen fülliger werden?

Uwe : Also,...da ist erstmal ein junger Mann oder ein junger Junge und der begegnet eben auf seinem Lebenswege einer schönen Maid.Und er will sie eben besitzen, weil seine Triebe und Gefühle eben dafür sprechen. Sie sagt aber: "Wait! Nur nicht überstürzen!" Und dann nimmt er sie halt mit nach Hause, in den Hafen der Ehe sozusagen.

St. : Moment, Moment. Er gräbt sie doch aus.

Uwe : Ach ja, er buddelt sie also aus mit Erdbällchen und allem.

St. : Na, was heißt denn Sie ist morgenschön?

Anke: Das sie es heute eben noch nicht ist.

St. : - räusper - Also, nochmal.

Da ist einer, der will die Rose totmachen. UND?!

Karin: Ich versteh` die Frage nicht!

St. : Jaja, ich hab` ja auch so meine Schwierigkeiten.

Petra, der rettende Engel: blablabla....

- komplette Interpretation -

Kurs: staun, staun!

Währenddessen putzen sich Uwe und Mathias aus Protest die Nase
Jeder nutzt die Zeit, in der er nicht reden muß auf seine Weise:

Christiane dreht sich genüßlich ihre Pausenzigarette.

Karin überlegt, was sie ergänzen könnte.

Dirk streicht sich pausenlos aber erfolglos durch die Haare.

Brigitte: quatschen

, was das Zeug hält

Kerstin : quatschen

Der Rest schläft und Frau Steinkrüger macht sich eifrig Notizen.

St. : Hören Sie zu, mein Gott! Wie komme ich mir vor?

Wie im Kindergarten, wenn man den Kindern die Erdbeeren zeigen muß, Nehmen Sie sich die gefälligst selbst!

Da mit Goethe kein Blumentopf mehr zu gewinnen ist, gongt es jetzt.

- PAUSE -

Alle stürmen raus, nur Anke stürmt rein.

Anke: Guten Morgen!

St. : nachsichtig, weil resigniert: Guten Morgen, Fräulein Anke!

Anke: Ich wollte den Unterricht nicht stören, deshalb komme ich zur Pause.

St. : hört kaum hin, zusammenhanglos: Jaja, das Leben ist hart und ungerecht!

- GONG -

Allmählich füllt sich der Raum wieder. Nur Mathias und Uwe konnten sich noch nicht entschließen, sich von der halben Zigarette zu trennen.

St. : Mathias, Uwe, kommen Sie rein, das Essen ist fertig!

Math.: Da müssen Sie schon rufen "Miracoli ist fertig!"

Sie ruft es nicht, will statt dessen mit dem Unterricht beginnen.

St. : So, neuer Themenvorschlag jetzt,...- ALSO -

Kurs: (dumpfes, hilfloses und ereignisloses Brüten)

Irgendjemand: Ich bin dafür.....

Jemand anders: Nee, ich bin gegen!

St. : Also abgelehnt.

Brigitte: Wir können ja mal...

St. : Ja ja, wir können vieles machen. Wir können uns auch 'nen Ring durch die Nase ziehen und den Bauch mit kaltem Kaffee einreiben.

Kurs: (beeindruckte Gesichter - jeder wartet auf eine eventuelle Vorführung)

Anschließend wird der Kurs mit dem bösen Aufklatschen der verteilten Bücher traumatisiert.

15 giftig-gelbe "goldene Töpfe" (Alliteration, jawohl!) liegen bedrohlich auf den Tischen.

Christiane aufgeschreckt aus dem Schlaf: ICH will lesen!!!!

St. : (freu, freu, dankbar)

Christiane: raber, rabarber, raber, rabarber.....

raber, rabarber, raber, rabarber.....

Thomas, der direkt daneben sitzt: Lauter! Mensch ej!!

St. : unterbricht die gefährliche Stille: Wer faßt die Textstelle zusammen?

Kurs: -----

Man fängt an zu packen, da es in 16 Minuten und 43 Sekunden gongen wird.

St. : (böser Blick und roter Hals := Wutsignal)

Längeres Gemurmel, wer was wo und wie in der Pause macht, trifft oder sieht.

- GING GONG GONG GONG -

St. in den leeren Raum hinein: Bitte lesen Sie bis morgen das Buch und schreiben Sie eine füllige Interpretation.

Alles in allem war der Unterricht gut und wir haben viel mitgenommen

Mathe-LK

An einem ganz gewöhnlichen, verregneten Montag morgen im ausladend unbeleuchteten Raum 112.

Die ersten 20 Minuten nach Stundenbeginn können hierbei vernachlässigt werden, weil selbst der relativ kleine Anteil der Anwesenden geistig Abwesend ist (nicht nur die Schüler). Das erste Wort hatte dann meistens:

Quitter (Werner): "Ähm (räusper), wie sieht das denn mit den Hausaufgaben aus?".

- erste Reaktion : Steffen (Stephan) beginnt unter den erwartungsvollen Blicken von Werner in seiner Tasche herumzukramen. Er fördert aber nur eine Packung Fishermen's zutage. Ähnliche Ersatzhandlungen lassen sich auch bei anderen Schülern beobachten (Rafael fällt vom Stuhl).

Quitter (Werner): "Rafael, willst du nicht `mal die Hausaufgaben an der Tafel vorrechnen?"

Rafael (müde über diesen Witz lächelnd) : "Ich war doch schon letztes Mal an der Tafel."

- Langsam wird Quitter energischer, und die Stunde droht ihren Anfang zu nehmen. Da betritt Peter Doktor, stets guter Laune, den Raum.

Rafael : "Nehmen sie doch den Peter dran!"

Quitter: "Wo kommst du den noch so spät her?"

Peter : "Ich war beim Onkel Doktor"

Quitter: "Und dein Onkel hat dir nicht zufällig die Hausaufgaben mitgegeben?"

Conrad : "Quitter, sag mal eine Zahl zwischen 100 und 200!"

Antwort: "127"

Conrad beginnt reihum zu (ver-)zählen, um ein Opfer für die Hausaufgaben zu finden. Wieder ist es Rafael, den das Schwert trifft, er kann jedoch erfolgreich auf einen Formfehler verweisen und fordert anderherum zu zählen. Schließlich rollt Helmut zur Tafel (er hat Rollen unter den Sohlen!). Die erste Stunde wird dann meistens mit den Hausaufgaben beendet.

Nach ausgedehnter Pause überrumpelt uns Werner (wie er günstigenfalls genannt wird) mit irgendwelchen mathematischen Hieroglyphen an der Tafel. Die Erklärung des Lehrers und die Reaktion der Schüler bleiben daraufhin zunächst einmal aus.

Mark öffnet eine Bierflasche.

Quitter (hilflos) : "Nu rechnet doch einfach mal ein paar Zahlen (die Aufgabe enthält keine Zahlen!)"

Heiner (pathetisch): "Sic transit gloria mundi."

Quitter (nebenbei zu Mark): "Da ist doch kein Bier in der Flasche?"

Mark (aufgesetzt empört): "Sie glauben doch nicht, daß wir Bier im Unterricht trinken!"

Quitter (zum Kurs): "Was versteht ihr den nicht? Die Sache ist doch trivial!"

Zwischenrufe:1.: "Trivial hin, trivial her, Worte, nichts als Worte"

2. (ergänzend) : "Worte sind wie Schall und Rauch."

3.: "Was soll das alles überhaupt, das brauchen wir doch nie"

Diese Worte treffen Qitters mathematisches Selbstverständnis tiefer als wir glauben, und in den nächsten fünf Minuten steigert er sich in eine philosophisch untermauerte Rechtfertigung über den Sinn und Bedeutung der Mathematik. Soviel Temperament hätten wir dem sonst so ruhig wirkenden Qitter nicht zugetraut. Von der plötzlichen Stille im Raum irretiert, geht er nun auf die Bierflasche zu und ---- riecht nachdenklich zweifelnd daran.

Qitter (wieder auf dem Boden der Realität): "Ihr trinkt ja doch Bier!"

Unter allgemeinem Gelächter vernichtet er dann den Gerstensaft --- und gießt ihn in den Ausguß. -Schade, aber wenigstens ist die Stunde jetzt um.

Die Stunden waren so eigentlich immer recht lustig, es kann aber nicht verheimlicht werden, daß sie auch einige (Noten-)Probleme mitsichbrachten. In dieser Hinsicht zeigte Qitter auch wenig Einfühlungsvermögen und gab Schülern, die sich Bemühten, keine, obwohl verdiente, Chance. Dies tübte ein wenig das Bild, an dem auch die entgegengebrachte Kulanz am Ende nichts änderte.

2) SCHREIBE DEINE "BESTE" ENTSCHULDIGUNG AUF!
Koordination am Schulcomputer

2) SCHREIBE DEINE "BESTE" ENTSCHULDIGUNG AUF!
Der Ein Sturm hätte unser Dade weggeblasen

2) SCHREIBE DEINE "BESTE" ENTSCHULDIGUNG AUF!

Nie eine abgegeben

2) SCHREIBE DEINE "BESTE" ENTSCHULDIGUNG AUF!
Alkoholprobleme

8) NENNE DEINE SCHLECHTESTE UND DEINE BESTE EIGENSCHAFT!!!!!!!!!!!!
Hut tragen (beides zusammen)

Englisch-LK

Ding Dong

Ein Hechtsprung über die Schwelle zum Englischraum soll uns vor den drohenden Geldstrafen bewahren. Doch weit gefehlt: Obwohl wir mit Fr. Wiethoff den Raum erreichen, werden wir gezwungen, Geld für die Kaffeekasse zu opfern!

Die Opfergabe verläuft nach rituellem Schema: Noch völlig verpennt, damit beschäftigt uns auf die Stühle zu sortieren, wird uns plötzlich ein auffordernd geöffneter Geldbeutel unter die Nase gehalten.

Auf unsere verzweifelten Bemerkungen "aber wir sind doch mit Ihnen gekommen" hören wir nur ein kurzes "Nach mir müßt Ihr euch doch nicht richten".

Allmählich beginnt der Unterricht, d.h. Frau Wiethoff beginnt, während wir schon längst am Ende sind. Zunächst wird die Kaffeemaschine angeworfen. (Alle Teetrinker murmeln wüste Beschimpfungen vor sich hin.)

Frau W.: Let`s get schtarted. Take out your homework.

Dirk: Hä? Hatt`n wa was auf?

Christiane: NÖ, ich hab nix.

- einige wenige holen ein paar Blättchen hervor -

- es gehen Fotos von Christians Sohn rum -

Kurs: Oh!...Süß!...Niedlich!!...

Frau W.: Was habt Ihr denn da???

Kurs: (murmelt, grinst) -alles guckt zu Christian-

Frau W.: Wer ist denn der Kleine?

Christian: Mein Sohn!

Frau W.: (erfreut, daß ein Schüler sie anscheinend in einen Witz einbezogen hat)...na sag doch mal

Kurs: Christians Sohn!

Frau W.: Ach, Ihr scherzt!

Kurs: Nee, echt!!

Frau W.: Also, das wußte ich ja gar nicht (empört)! Davon hat mir keiner was gesagt (aufgebracht)!!! Ich frag mich, wozu wir Texte fern von aller Realität besprechen, während hier ... schon... alles in der Mache ist!!!

Nachdem sich Frau Wiethoff wieder eingekriegt hat: Let`s go on.

Frau W.: Jetzt interpretieren wir mal Romeo and Juliet, page 59 act one scene 3.

Kurs: (vereinzelt "Hä??"-Rufe, ansonsten betretenes Schweigen)

Frau W.: (mit leidenschaftlichem Vibrato in der Stimme) Don`t you get the point?

Petra: Se matter is sat Juliet sinks...

Frau W.: Oh, do speak up, my dearest!

Alex: She means, de matter is dat de girl...

Frau W.: Oh, no! Don`t you get the POINT??????????

Kurs: ...blabla... -1001 sugestions-
 Frau W.: (getting nervous) She refers to...to... (wait...wait)
 Kurs: ?????????? - angespannte, ängstliche Stille -
 Frau W.: She refers to.....SEX!!!!!!
 Kurs: HAAH?????????

Soweit zum Unterricht.

Die Ausbeute der letzten Jahre: Diverse Kurstreffen und 2 Fahrten (England und Unnau), die uns allen viel Spaß gemacht hatten!! Willkommene Erleichterung brachten brachten uns immer die Stunden mit Simon, ohne die wir die endlosen Montage kaum überlebt hätten!

Zitat Mark: Is Simon coming today? (nervöse Spannung)

Frau W.: Yes. Why?

Mark: Just checking... (hörbares Aufatmen)

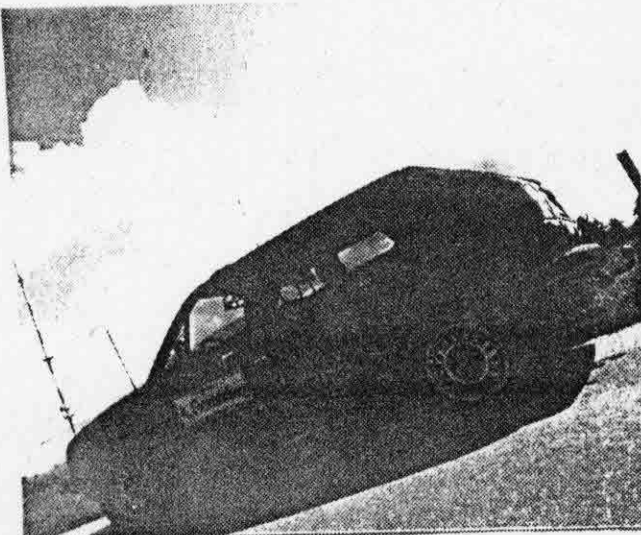
Steinkrüger: Ich habe hier ein jungfräuliches Buch, das ist noch
 Uwe: Von wem ist denn das?
 Steinkrüger: Von Christa Wolf.
 Uwe: Oh Gott. Dann lassen se's eingepackt, dann können se's noch
 umtauschen.

FAHRSCHULEN A. FLEMMING

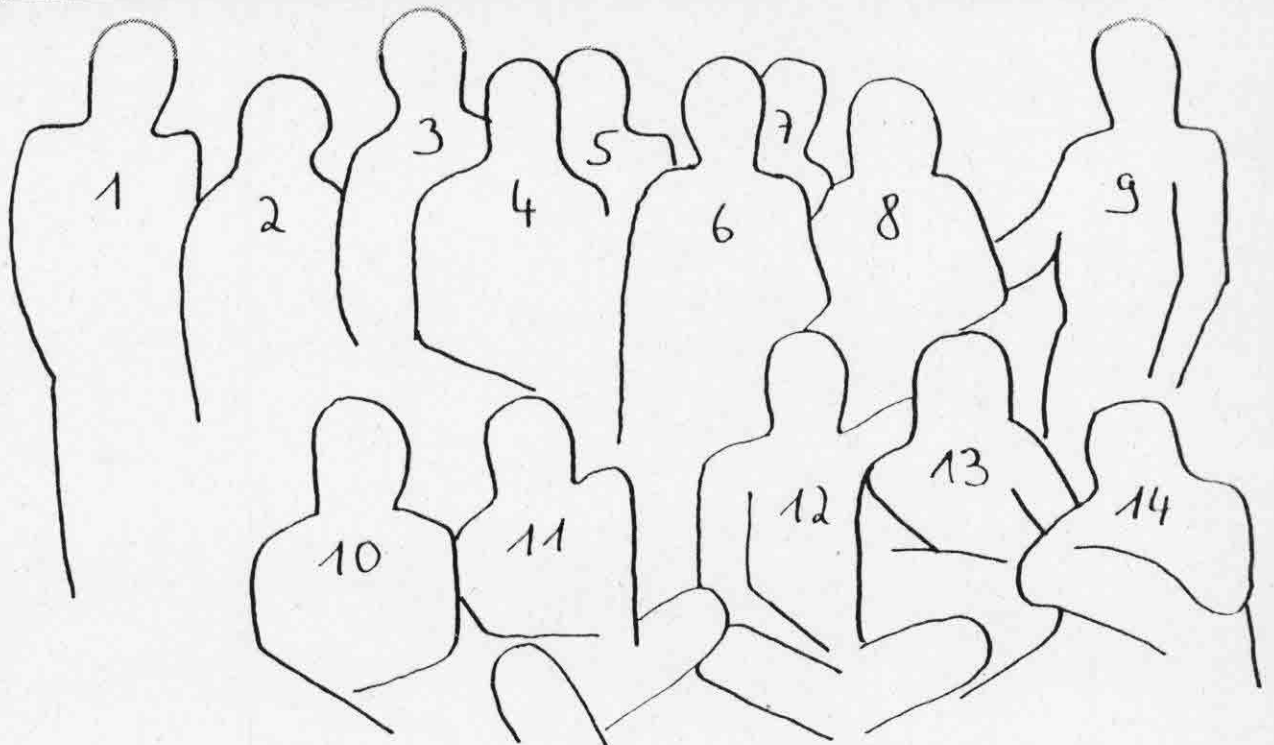
Schulfahrzeuge:

3 x wöchentlich Unterricht

Lev.-Manfort	Theorie
Gustav-Heinemannstr. 13	Mo 19 ⁰⁰ Uhr
Lev.-Küppersteg	Theorie
Küpperstegerstr. 31	Di 19 ⁰⁰ Uhr
Lev.-Mathildenhof	Theorie
Charlottenburgerstr. 55	Do 19 ⁰⁰ Uhr

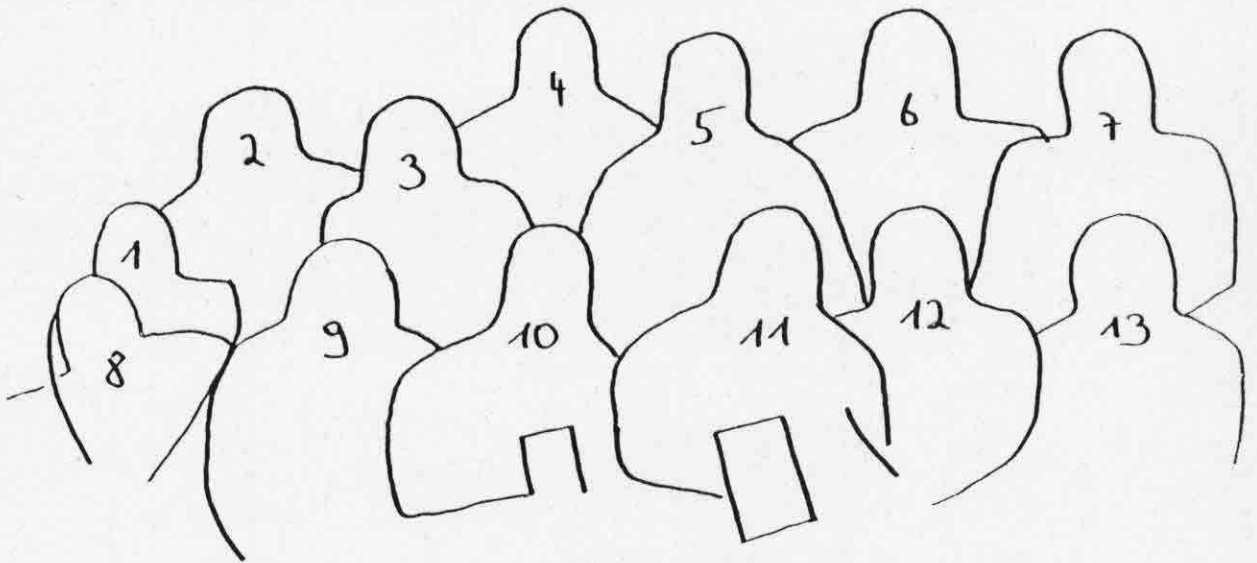


Mathe-LK am LMG



OHNE
Bericht!

Englisch-LK am LMG



- 1
- 2
- 3
- 4 Jürgen Trenz
- 5 Petra v. d. Boom
- 6 Helmut Tweer
- 7 Barbara
- 8 Tina Vucovic

- 9
- 10
- 11 Marion Reihls
- 12 Steffanie Grinda
- 13 Dagmar

OHNE Bericht!